

EU-Mais und Weizen schließen fast unverändert

Die Weizenkurse in Paris haben sich in der vergangenen Woche so gut wie nicht bewegt. Unterstützung durch die gestiegenen Weizennotierungen in Chicago wurde durch den festeren Euro kompensiert. Zudem belastete das träge Exportgeschäft. Die EU-Weichweizenexporte 2017/18 liegen bis dato rund 31 % unter Vorjahr. Der zuletzt wieder etwas schwächere Euro könnte jedoch die Exportaussichten für EU-Weizen leicht verbessern. Der Fronttermin beendete zuletzt den Handel auf 161,75 EUR/t, das sind rund 0,2 % mehr als in der Vorwoche. Die Notierungen pendelten im gesamten Wochenverlauf in einer sehr engen Spanne von 161,25 bis 161,75 EUR/t und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Mais hat sich hingegen befestigt. Der Fronttermin stieg zuletzt auf 148 EUR/t und schloss damit 0,3 % über Vorwochenlinie. Besonders die festeren Vorgaben aus Übersee und die gestiegenen Weizenkurse in Paris und Chicago haben für Unterstützung gesorgt. Ansonsten steckt hinter dem Kursverlauf viel Börsentechnik und wenig fundamentale Impulse. (Quelle: AMI)

Raps in Paris schließt unverändert

Den Rapskursen in Paris fehlt es derzeit immer noch an Impulsen und zwar in beide Richtungen. Der Fronttermin schloss zuletzt nahezu unverändert zur Vorwoche auf 366,75 EUR/t. Bisher konnten die Notierungen noch nicht von den festeren Sojaölkursen in Chicago und den gestiegenen Canolanotierungen in Winnipeg profitieren. Hier hat die Entscheidung der US-Umweltbehörde EPA, die US-Biodieselmmandate unverändert zu lassen, zu einem deutlichen Anstieg der dortigen Pflanzenölpreise geführt.

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 43	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	150,37	150,35	+0,02	↗
Brotweizen	147,75	147,63	+0,12	↗
Brotroggen	145,07	145,48	-0,41	↘
Futterweizen	145,38	145,02	+0,36	↗
Futtergerste	137,41	137,04	+0,37	↗
Braugerste	189,42	188,36	+1,06	↗
Körnermais	145,19	146,62	-1,43	↘
Raps	349,74	350,20	-0,46	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		25.10.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 17	161,75	+0,50	+0,25
Paris Weizen	Mär 18	167,25	+0,50	+0,00
Paris Mais	Nov 17	148,00	+1,25	+0,50
Paris Mais	Jan 18	157,00	+2,00	+1,00
Paris Raps	Nov 17	366,75	+1,50	+1,00
Paris Raps	Feb 18	371,50	+1,00	+0,25

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Denn die US-Sojaölbilanz ist absehbar knapp und auch die kanadischen Rapsimporte in die USA dürften den Bedarf nicht decken. Somit bleibt die Chance, dass vermehrt Rapsöl aus der EU-28 in die USA eingeführt werden könnte bzw. die USA kein Sojaöl mehr exportieren und die entstehenden Lücken durch EU-Rapsöl geschlossen werden. Marktbeobachter rechnen damit, dass eine baldige Korrektur der Rapskurse an der Matif bevorstehen könnte. Immerhin neigen sich die Importmengen für die EU-28 allmählich dem Ende zu und vor Februar 2018 sind auch keine größeren Mengen aus Australien zu erwarten.

Die Rapserezeugerpreise bewegen sich ebenfalls nicht von der Stelle. Es fehlen preistreibende Impulse, sodass unverändert 350 EUR/t veranschlagt werden. Der Abstand zur Vorjahreslinie hat sich dadurch allerdings weiter vergrößert, denn 2016 hatten die Forderungen im Oktober Woche um Woche kräftig angezogen. Der Preisrückstand zum Vorjahr erhöht sich in der aktuellen Kalenderwoche auf 26 EUR/t. (Quelle: AMI)

Silomaisenernte 5 Mio. t über Durchschnitt

Die Aussichten auf eine umfangreiche Silomaisenernte stehen gut. Das hat sich lange Zeit allerdings nicht abgezeichnet, denn die Saison begann bereits mit einer kleineren Anbaufläche. Im Frühjahr waren dann zusätzlich die Vegetationsbedingungen nicht optimal, sodass mit Ertragsausfällen gerechnet wurde. Aber der nasse Sommer hat den Pflanzen gutgetan. Jetzt wird sogar von Rekorderträgen ausgegangen. Im Schnitt liegen die Erträge bei 462,2 dt/ha und so fast 5 % über dem langjährigen Durchschnitt. Bei einem Anbauflächenrückgang gegenüber Vorjahr von 2,2 % dürfte die Ernte mit 96,6 Mio. t knapp 5 % größer ausfallen als im Vorjahr. Das wären sogar 5,3 Mio. t mehr als im langjährigen Durchschnitt. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

